

## Bewährungsstrafe nach Überfall auf Tankstelle

**GIESSEN** (skn). Mit einem außergewöhnlichen Fall hat sich am Donnerstag das Jugendschöffengericht Gießen beschäftigt. Denn schnell war klar, dass der 18-jährige Angeklagte eine räuberische Erpressung begangen hat, er aber auch unter einer schweren psychischen Erkrankung leidet. Diese Krankheit aber nicht Ursache für die Tat war und dennoch bei der Straffindung beachtet werden musste.

Mitte Februar dieses Jahres hatte der junge Mann mit einer Sturmhaube maskiert und mit einer Softair-Pistole ausgestattet die Tankstelle in der Frankfurter Straße in Gießen überfallen und 370 Euro erbeutet. Da er schon auf der Flucht seine Maske abnahm, konnte die Polizei schnell eine öffentliche Fahndung einleiten. Nach der Veröffentlichung von Fahndungsbildern in der regionalen Presse – aber auch im Internet – meldeten sich mehrere Personen, die den 18-Jährigen wiedererkannten. Kurz nach der Festnahme durch die Polizei räumte er seine Tat ein.

### Zwangsstörung

Der 18-Jährige erklärte, von der Vorsitzenden Richterin auf die Motivation für seine Tat angesprochen, dass er sich habe beweisen wollen, ob er zu so einer Straftat fähig sei. Der Beschluss zur Tat habe sich langsam verfestigt und die Tankstelle habe er schlicht wegen des kurzen Fluchtwegs ausgesucht. Denn bereits vor der Tat war der junge Mann aus Laubach Patient in der psychiatrischen Klinik, die sich in unmittelbarer Umgebung der Tankstelle befindet. Er wurde dort wegen einer Zwangsstörung behandelt und muss auch noch weiter behandelt werden. Dies machte gestern der medizinisch-psychiatrische Sachverständige deutlich. Zudem erläuterte der Mediziner die bisherige Kranken- und Lebensgeschichte, die auch durch den frühen Tod des Adoptivvaters des jungen Mannes geprägt sei.

Das Gericht folgte in seinem Urteil den übereinstimmenden Anträgen von Staatsanwaltschaft und Verteidigung, die zuvor eine Jugendstrafe von einem Jahr und sechs Monaten auf Bewährung beantragt hatten. Daneben erlegte das Gericht als erzieherische Maßnahme, dass der 18-Jährige auch weiterhin in stationärer psychiatrischer Behandlung bleibt und sich unter Absprache mit den behandelten Ärzten in eine betreute Einrichtung begibt. Gegen Ende der Urteilsbegründung wendete sich die Vorsitzende Richterin mit einem eindringlichen Appell an den Angeklagten: „Bleiben Sie dabei, dass Sie offen über alles sprechen, was in Ihrem Kopf vorgeht. Vertrauen Sie sich den Ärzten an!“



Probesitzen: Manfred Weixler und Nicole Altenheimer vom Liegenschaftsamt sowie Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich nehmen den Grillplatz in Augenschein.

Foto: Stadt Gießen

## Feiern mit neuem Mobiliar

**GIESSEN** (red). Die durch das städtische Liegenschaftsamt koordinierte und zum großen Teil in Eigenleistung durch die Stadt erbrachte Erneuerung von Grillplätzen am Schiffenberg wurde rechtzeitig zur Nutzungssaison abgeschlossen, wie aus einer Meldung der Stadt hervorgeht. Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich machte sich zusammen mit Bediensteten des Liegenschaftsamtes ein Bild über die nunmehr aus unbehandeltem Lärchenholz gestaltete Hütte. Diese kann circa 40 Personen Platz bieten. Die Sitzmöbel wurden aus Holz hergestellt, das aus dem Stadtwald stammt. Des Weiteren wurden die Toilettenanlage und Abwassergrube erneuert sowie eine verschließbare Außengrillstelle installiert.

Die Reservierung erfolgt weiterhin über das Liegenschaftsamt (0641/306-1194) oder per E-Mail: Nicole.Altenheimer@giessen.de.

# Souveränität in jeder Lebenslage

**WISSENSFORUM** Suzanne Grieger-Langer möchte bei beliebter Vortragsreihe am 16. Mai schlummernde Macht-Potenziale wecken

Von Frank-O. Docter

**GIESSEN.** „Persönlichkeit – 007 statt 08/15!“. So hat Suzanne Grieger-Langer ihren Vortrag beim „Gießener Wissensforum“ am Dienstag, 16. Mai, im Volksbank-Forum (Beginn um 19.30 Uhr) im Schiffenberger Weg 110 überschrieben. Den Zuhörern möchte die Profilerin, Dozentin und Buchautorin die „7 Säulen der Macht“ nahebringen, die dazu verhelfen würden, „die eigene Macht zu entwickeln und missbräuchliche Macht anderer widerstehen zu können“. Die achteilige Vortragsreihe wird vom Gießener Anzeiger und Exklusivpartner Volksbank Mittelhessen in Zusammenarbeit mit der Agentur „Sprecherhaus“ ausgerichtet.

**Frau Grieger-Langer, Sie sind Profilerin: Wie wird man das überhaupt und wie sieht Ihre tägliche Arbeit aus?**

Kriminalistischer Profiler wird man ausschließlich über die polizeiliche Laufbahn. Doch aktuell warten sogar 70 fertig ausgebildete Ermittler auf ihren Einsatz, denn es sind nicht ausreichend Verbrechen begangen worden, die die Kollegen aufzuklären hätten. Im Gegensatz dazu ist der Wirtschaftsprofiler stark gefragt – wir können die aktuelle Nachfrage nicht decken. Diese berufliche Laufbahn erfolgt über mehrere Strecken, unter anderem ein psychologisches oder kriminologisches Studium, zusätzliche psychotherapeutische Ausbildungen, weitere Ausbildungen in analytischen Verfahren und so weiter. Um dieses Chaos zu bändigen hatten schon mehrere Hochschulen bei uns angeknüpft, ob ich nicht bereit wäre, einen

Studiengang anzubieten. Das tun wir jetzt mit unserem Hochschulpartner, der Steinbeis Universität, Berlin. Wer interessiert ist, kann sich für das erforderliche Vorstudium bei uns bewerben unter [www.profilersacademy.com](http://www.profilersacademy.com). Es ist in Europa aktuell das einzige Hochschulstudium zum Profiler. Mein typischer Arbeitstag hat eine geradezu verheerende Ökobilanz. Ich bin fast täglich innerhalb Europas unterwegs, um Unternehmen oder Einzelpersonen in den Bereichen Recruitment, Optimierung oder Negotiation zu unterstützen. Denn der Mensch ist der Schlüsselfaktor zum Erfolg.

**Was sind eigentlich die grundlegenden Unterschiede zwischen einer „Person“ und einer „Persönlichkeit“?**

Jeder von uns ist eine Person, doch auch eine Persönlichkeit? Nur wenige Menschen erlangen dieses Charisma. Doch das hat nichts mit Intelligenz, Talent oder Genetik zu tun. Das Charisma einer Persönlichkeit ergibt sich aus ihrer persönlichen Reife. Diese Personen ruhen in sich und haben ihre volle innere Macht entwickelt, was auf wunderbare Weise dazu führt, dass sie es nicht mehr nötig haben, mit anderen um Macht zu konkurrieren.

**Ihre „7 Säulen der Macht“ sollen die Persönlichkeit stärken. Glauben Sie, dass viele ihre Möglichkeiten nicht ausschöpfen, privat wie beruflich?**

Ja, die „7 Säulen der Macht“ stärken die Persönlichkeit. Es handelt sich dabei um



Bietet sogar einen eigenen Profiler-Studiengang an: Suzanne Grieger-Langer. Foto: Sprecherhaus

Standfestigkeit, Leidenschaft, Selbst-Kontrolle, Liebe, Kommunikation, Wissen und Ethik. Sind diese sieben Säulen der inneren Macht stabil, schenken sie Gelassenheit und Souveränität in jeder Lebenslage. Leider haben viele Menschen noch gar nicht verstanden, welch großes Potenzial in ihnen schlummert. Sie versuchen, sich den Erwartungen anderer zu beugen, und verbiegen damit ihr Wesen. Das hat zur Folge, dass sie weniger werden, als sie sind, und weniger haben, als sie ihnen zusteht – weniger Lebensfreude, weniger Leidenschaft, das ganze Leben wird laff.

**„Schutzschild gegen Krisen, Manipulationen und Machtspiele“: Das klingt, als ob Sie die heutige Gesellschaft ziemlich kritisch sehen, oder?**

Ja und nein – sagen wir es so: Ich glaube an das Gute im Menschen und sehe es we-

nig entwickelt. Leider sind viele Menschen von sogenannten Nimmlingen umzingelt, Menschen, die gerne nehmen, aber nichts zurückgeben, sondern nur fordern. Wer sich gegen solche Nimmlinge nicht gut schützen kann, fühlt sich nach jedem Tag geradezu blutleer und frustriert. Das Problem besteht aber nicht darin, dass es Nimmlinge auf diesem Planeten gibt, sondern dass die wenigsten Menschen wissen, was sie ihnen entgegensetzen könnten. Hier unterstütze ich mit viel Freude und viel Erfolg.

**Ohne schon zu viel zu verraten: Was werden die Zuhörer nach Ihrem Vortrag besser können beziehungsweise mehr wissen als davor?**

Sie werden Menschen besser einschätzen können. Sie erfahren, wer ihnen gut tut und vor wem sie sich in Acht nehmen sollten. Und: Sie lernen, dies elegant zu tun.

\*

Die Einzelkarte kostet 59 Euro. Dagegen 49 Euro bezahlen Anzeiger-Abonnenten und Volksbank-Kunden. Für eine Doppelkarte für zwei Personen sind 79 Euro zu zahlen. Sofern noch keine Anmeldung vorliegt, kann eine solche vor Ort ausgefüllt werden. Die Bezahlung ist möglich per Rechnung oder Lastschriftverfahren. Jeder Besucher erhält eine steuerfähige Abrechnung. Telefonische Kartenbestellung unter 02561/69565170, per E-Mail: [info@sprecherhaus.de](mailto:info@sprecherhaus.de), oder auf der „Sprecherhaus“-Homepage.

Weitere Infos im Internet: <http://www.sprecherhaus.de/giessen>

# „In der EU muss einiges verändert werden“

**DEBATE** Stadtschülerrat lädt in Kongresshalle ein / Staatsminister Helge Braun und Europaabgeordneter Udo Bullmann stellen sich Fragen

**GIESSEN** (ebp). Gewinner und Verlierer in der europäischen Wirtschaft, ein kostenloses Interrail-Ticket zum 18. Geburtstag oder der europäische Umgang mit der Flüchtlingskrise – das waren nur einige der Themen, die in der Europadebatte des Stadtschülerrates diskutiert wurden. Gut 80 Schüler waren in der Kongresshalle zusammengekommen, um sich im Rahmen der Europawoche mit drängenden Fragen im europäischen Kontext zu beschäftigen. Professionellen Input erhielten sie dabei durch Staatsminister Helge Braun (CDU) und den SPD-Parteibeauftragten für Europa, Udo Bullmann.

„Wenn wir Europa zusammenhalten wollen, müssen wir uns gegenseitig verstehen“, mahnte Braun. Dazu gehöre auch, sich in die Lage anderer Länder zu versetzen. Nur so könne man nachvollziehen, weshalb sie reagieren, wie sie reagieren. Spanien beispielsweise habe durch die hohe Jugendarbeitslosigkeit gute Gründe gehabt, weniger Flüchtlinge aufzunehmen, als die Bundesrepub-

lik. „Wir dürfen keine Fronten aufbauen, sondern müssen wechselseitiges Verständnis füreinander haben“, so Braun.

Zwei Wochen vor dem Brexit-Votum sei er in Großbritannien gewesen. Was die Wähler dort verunsichert habe, sei eine vermeintliche Überregulierung der EU, die ihnen Gesetze vorschreibe. Man müsse den Menschen daher Europa besser erklären, denn nichts werde von Brüssel alleine entschieden. Keine Illusionen macht sich der Minister angesichts der Zukunft Großbritanniens: „Der Brexit wird kommen.“ Das bedeute jedoch auch, dass Großbritannien auf die Annehmlichkeiten der Gemeinschaft verzichten müsse. Denn „wer die Pflichten nicht wahrnehmen will, darf Rechte wie die Freizügigkeit der Waren nicht mehr haben“. Am Ende der Brexit-Debatte werde es jedoch keine Gewinner geben. Auch die EU müsse sich fragen, wie sie in Zukunft weiter zusammenarbeiten wolle. „Einfach weiter wie bisher, das klappt nicht“, ist Braun überzeugt. Möglich sei daher, Europa noch



Rund 80 Schüler diskutieren in der Kongresshalle unter anderem über Gewinner und Verlierer in der EU. Foto: Pfeiffer

enger zusammenzubringen oder aber sich in der EU nur noch auf das Nötigste zu beschränken.

Dass sich etwas ändern muss, sieht auch Bullmann so: „Bitte denken Sie keine Sekunde, dass die Geschichte einfach so weiter läuft. Europa kann schei-

ter.“ Die meist gehassten Personen im französischen Wahlkampf seien Angela Merkel und Wolfgang Schäuble gewesen, und zwar übergreifend in allen politischen Lagern. Doch woran liegt das? „Die deutsche Wirtschaft brummt und die Unterschiede zwischen den Ländern werden immer größer“, so Bullmann. Das sei eine „fatale Situation“ – denn ohne Gerechtigkeit und ausreichende Chancen für Arbeitssuchende werde Europa nicht länger funktionieren können.

Dass auch die Bürgerinitiative „Pulse of Europe“ trotz ihrer pro-EU-Kundge-

bungen der Union nicht unkritisch gegenüber steht, räumte Tevin Pettis ein. „In der EU muss einiges verändert werden“, sagte der Student, der zu den Organisatoren des Gießener Ablegers gehört. Doch biete die EU auch zahlreiche Vorteile – von den Populisten würden jedoch lediglich die Nachteile angeprangert.

„Für euch ist die EU selbstverständlich“, sagte Stadträtin Astrid Eibelshäuser an die Schüler gerichtet. Der Brexit, „das was niemand für möglich gehalten hatte“, habe insbesondere die Jungen fassungslos und konsterniert zurückgelassen. Es gebe mittlerweile in vielen Ländern Strömungen, „die das Rad zurückdrehen wollen“, sowie Abschottung und Nationalismus predigten. Die Stadträtin erinnerte daher an die Besonderheiten der Europäischen Union. Auch sei es keine Selbstverständlichkeit, dass nur zwölf Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg mit den Römischen Verträgen der Grundstein für die heutige Gemeinschaft gelegt wurde.